

## Presseinformation

### **Pflegende in Sachsen wollen eine Pflegekammer**

Rund 70 Prozent für pflegerische Selbstverwaltung / Gespräche mit der Politik

**Dresden, 17. Oktober 2011** – Das Thema Pflegekammer steht auch in Sachsen hoch im Kurs: Die Auswertung einer Umfrage hat ergeben: Fast 70 Prozent der Pflegenden wollen eine pflegerische Selbstverwaltung. „Das ist eine deutliche Zustimmung, der Bedarf einer Pflegekammer ist ganz offensichtlich“, sagt dazu Michael Junge, DBfK-Mitglied und Vorsitzender des Sächsischen Pflegerates. Die landesweite Befragung in Sachsen war eine Konsequenz aus Gesprächen des Sozialministeriums und des Sächsischen Pflegerates (SPR). Von Seiten der Politik war angeregt worden, als Voraussetzung für die weitere Diskussion eine Umfrage in der Pflegebasis zu starten. „Das Ministerium kommt nun nicht mehr daran vorbei, sich dem Thema zu stellen“, bewertet Michael Junge. Die Studie dauerte von November 2010 bis März 2011. Insgesamt wurden 13 085 Fragebögen an Pflegenden verteilt, davon 2600 zurückgesandt. Das entspricht einer Rücklaufquote von knapp 20 Prozent. Bezogen auf die Gesamtzahl der Pflegenden in Sachsen (ca. 40 000) entspricht das einem Anteil von 6,4 Prozent. Während sich fast 70 Prozent der Befragten für eine Kammer aussprachen, zeigten sich fast 23 Prozent noch unentschieden. Für den Pflegerat ist das ein Signal, in der Berufsgruppe noch mehr zu informieren und aufzuklären. Rund 7,5 Prozent der Pflegenden sind gegen eine Pflegekammer.

### **Schutz vor Pflegefehlern und Regelung der Ausbildung**

Von einer Pflegekammer erwartet sich die Mehrheit der Befragten (80 Prozent) eine bessere Anerkennung der Pflegeberufe. Als bedeutend erachtet die Berufsgruppe außerdem die Regelung der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Einen hohen Stellenwert im Tätigkeitsfeld einer Kammer soll zudem der Schutz der Bevölkerung vor Pflegefehlern einnehmen. Als Gegenargumente wurden zu rund 60 Prozent die Pflichtmitgliedschaft, Mitgliedsbeitrag und Bürokratieaufbau genannt. Dazu sagt Michael Junge: „In dieser Umfrage sprechen sich über zwei Drittel der befragten Pflegefachkräfte in Sachsen für die Gründung einer Pflegekammer aus, und das, obwohl die damit verbundene Pflichtmitgliedschaft negativ bewertet wird. Die Notwendigkeit, den eigenen Beruf gut vertreten und entwickelt zu wissen ist der Mehrzahl der Pflegenden wichtiger. Es wird höchste Zeit, dass die Pflege Tätigkeit durch die Gründung von Pflegekammern weiter professionalisiert wird. Eine Begegnung auf Augenhöhe ist nur über eine Selbstverwaltung in einem klar definierten Rahmen möglich.“

Die Ergebnisse der Befragung wurden im Rahmen der diesjährigen Pflege- und Homecare-Messe in Leipzig im September an die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Christine Clauß, übergeben. Die Planungen laufen unterdessen weiter. Als nächstes sollen laut Auskunft Junges nun Gespräche mit dem Ministerium folgen.

Der DBfK ist die Interessenvertretung der beruflichen Pflege in Deutschland. Er vertritt mit über 1,2 Millionen Alten-, Gesundheits- und Kinder-/ Krankenpfleger/innen die mit Abstand größte Gruppe im deutschen Gesundheitswesen.

2